

Schüler spielen Schnitzlers Traumnovelle

VON ANGELA PONTZEN

Seit Jahren ist es am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Tradition, eine Theateraufführung beim Schultheaterfestival zu präsentieren. Da die „Traumnovelle“ von Arthur Schnitzler zum Kanon des Zentralabiturstoffs zählt, hatten die Leiter der Theater-AG, Jeanette Lischka und Harald Blockhaus, ihr Werk gefunden. Jetzt hatte die Bühnenfassung in der Aula des Gymnasiums Premiere. Im Rahmen des Schultheaterfestivals ist es am Mittwoch, 6. Juni, um 17.45 Uhr erneut auf der Studiobühne im Theater zu sehen.

Die sieben Darstellerinnen und ein Darsteller begeistern das Publikum. Mit sparsamen Requisiten, einer schwarz-roten Trennwand, einem fahrbaren Nachttischchen und einem Paar roter Pumps wird die Aula zur Bühne. Die Akteure sind alle in Schwarz gekleidet, jeweils ein Accessoire deutet ihre teils wechselnde Rolle an.

Das junge Ehepaar Fridolin (Jana Stadeler) und Albertine (Sophia Ott) lebt um 1900 in Wien. Eines Abends unterhalten sie sich über Treue und Untreue und über Begegnungen, die sie im letzten Urlaub in Dänemark erlebt haben. Die Erinnerungen, die auch geheime erotische Wünsche beider Partner preisgeben, werden über Band eingespielt. Mit diesem kleinen technischen Kniff vermischen sich die Ebenen von Traum und Wirklichkeit. Ein Mittel, das öfter zum Einsatz kommt. Dann wird der Arzt Fri-

dolin zu einem Patienten gerufen. Anschließend stürzt er sich, gekränkt durch das freimütige Geständnis seiner Frau, ins nächtliche Abenteuer.

Die beiden Hauptdarstellerinnen imponieren mit klarer Diktion und tragender Stimme. Jana Stadeler als Fridolin zeigt sehr nuancenreich die feinen Gefühlsregungen von gekränkt bis charmant-verführerisch und ist auf der Bühne sehr präsent. Sophia Ott zeigt sich sehr wandelbar, denn neben Albertine spielt sie noch weitere Nebenrollen. Die Mitspieler, mal als Trauergesellschaft, mal als Mitglieder einer Geheimgesellschaft bei einer Orgie, tragen zu einer dichten Spielweise bei. Die erotischen Szenen als Schattenspiel hinter der roten Wand zeugen von mutig-beherztem Spiel und betonen erneut den Traumcharakter. Das ist, was von den nächtlichen Begegnungen Fridolins bleibt, denn in keiner Aktion gelangt er real zum Ziel: ein Traum.



Jana **Stadeler** und Sophia **Ott** FOTO: KN